

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

29. Dezember 1951

Blatt 2537

## Zahlen erzählen von Wien

=====

29. Dezember (Rath.Korr.) Vor kurzem ist ein neuer Band des Statistischen Jahrbuches der Stadt Wien erschienen. Auf über 300 Seiten sind darin Zahlen an Zahlen gefügt, verwirrend für den ersten Blick, aber doch klar und einprägsam für den, der die Sprache statistischer Zahlen zu lesen versteht. Das reich pulsierende Leben einer Großstadt, ihre Wirtschaft und Kultur, die Leistungen ihrer Verwaltung sind darin wie in einem Spiegel eingefangen und ohne Verzerrung, rein und nüchtern dargestellt. Beginnend von den Naturverhältnissen und Bevölkerungstatsachen leitet das Werk zum Gesundheits- und Fürsorgewesen hin; weiten Raum nimmt die Darstellung des wirtschaftlichen Geschehens in seinen weiten Verzweigungen ein, dazu die Verkehrs- und die Finanzstatistik. Unterricht, Bildung und Sport sind ebenso berücksichtigt wie das Kultuswesen, die Rechtspflege und die Verwaltung. Zu den Tabellen, die in den bisherigen Jahrgängen veröffentlicht wurden, sind einige neue hinzugekommen, so über die ausgegebenen Sport- und Turnabzeichen, über die durchschnittlichen Stundenverdienste in Wiener Industriebetrieben und im besonderen in der Metallindustrie, über die Abgabenertragsanteile, die Wien als Land und Gemeinde erhält u.a. Die meisten Tabellen erlauben Vergleiche bis zum Jahre 1946 zurück und geben so ein anschauliches Bild über die Entwicklung auf verschiedenen Gebieten seit dem Ende des zweiten Weltkrieges. Einige charakteristische Zahlenvergleiche seien im folgenden besonders hervorgehoben.

Bei Kriegsende litt Wien unter einem Mangel an Ärzten. Seither ist die Zahl der Ärzte ständig im Zunehmen begriffen. Sie stieg von 3149 im Jahre 1946 auf 4352 im Jahre 1949. In den städtischen Krankenanstalten befanden sich im Jahre 1946 insgesamt

97.307 männliche und 151.849 weibliche Pfleglinge und im Jahre 1949 119.585 männliche und 185.115 weibliche Pfleglinge. Die Intensivierung der Tuberkulosenfürsorge ist aus dem Ansteigen der Zahl der in Heilstätten aufgenommenen Kranken ersichtlich; im Jahre 1946 waren es 5394, im Jahre 1949 8816; die Zahl der Sterbefälle sank dagegen von 2393 im Jahre 1946 auf 1283 im Jahre 1949.

In das Kapitel "Gesundheitspflege" gehört auch der Bäderbesuch, der in ständigem Zunehmen begriffen ist. Die Zahl der Besucher der städtischen öffentlichen Bäder stieg von 5,7 Millionen im Jahre 1946 auf 7,53 Millionen im Jahre 1949. Ebenso erhöhte sich auch der Besuch in den Bädern der städtischen Wohnhausanlagen.

Auch die zur Verhütung von Krankheiten bestehenden Einrichtungen weisen von Jahr zu Jahr steigende Leistungen auf. So betrug die Zahl der Blatternschutzimpfungen im Jahre 1946 11.600, im Jahre 1949 34.149.

Einige Zahlen über die Fürsorgeleistungen zeigen, daß Wien seinen Ruf als eine Stadt der Fürsorge wiedergewonnen hat. Im Jahre 1947 wurde mit der Ausgabe von Säuglingswäschepaketen wieder begonnen, im Jahre 1949 wurden bereits 11.080 Pakete verteilt. Die Betreuung der Kinder von werktätigen Müttern wurde durch den Ausbau der Kindertagesstätten erweitert. Im Jahre 1947 wurde erstmalig auch für die Unterbringung von Kleinstkindern in Kinderrippen gesorgt. Die Zahl der Krabbelstuben wurde in den Jahren 1946-1949 vervierfacht, ebenso ist eine Zunahme an Kindergärten von 106 im Jahre 1946 auf 122 im Jahre 1949 und bei den Horten eine Zunahme von 33 auf 44 zu verzeichnen. Von diesen Einrichtungen werden vor allem die Krabbelstuben in rasch ansteigendem Maße in Anspruch genommen, die im Jahre 1946 eine durchschnittliche Vormittagsfrequenz von 159 Kindern und im Jahre 1949 von 679 Kindern aufzuweisen hatten; auch die Inanspruchnahme der Kinderrippen weist eine rasch steigende Tendenz auf. In der Rechtsfürsorge für Mündel wurden im Jahre 1946 245 gerichtliche Urteile in Unterhalts- und Vaterschaftsfeststellungsangelegenheiten und im Jahre 1949 934 Gerichtsurteile erwirkt. Die für die Mündel hereingebrachten Unterhaltsleistungen stiegen in der gleichen Zeit von 1,38 Millionen auf 7,14 Millionen Schilling an.

In der städtischen Krankenfürsorge erhöhte sich die Zahl der an Dauerunterstützte ausgegebenen Krankenscheine von 16.495 im Jahre 1946 auf 32.437 im Jahre 1949 und jene der an einmalige Unterstützte ausgegebenen Krankenscheine von 3731 auf 8853. Die Gemeinde Wien ist auch bestrebt, die Unterkunftsmöglichkeiten für Delo-gierte und Rückwanderer ständig zu erweitern; so wurde die Zahl der Betten in den Familienheimen von 910 im Jahre 1946 auf 24.450 im Jahre 1950 erhöht; in der selben Zeit ist auch die Zahl der Betten für obdachlose Einzelpersonen von 250 auf 680 Betten gestiegen.

Imponierend sind die Zahlen, die vom Wiederaufbau Wiens be-richten. Zieht man in Betracht, daß bei Kriegsende 86.875 Wohnun-gen durch Zerstörungen unbenützlich wurden und davon bis zum Ende der Baustoffbewirtschaftung im Juni 1949 25.734 Wohnungen wieder instandgesetzt sowie außerdem 80.424 Wohnungen durch Sicherungs-arbeiten vor dem Verfall geschützt worden sind, so wird klar er-kennbar, daß das Wort "Wien baut auf" in raschem Tempo verwirk-licht wird. Aber auch der Neubau von Wohnungen nimmt infolge der Wohnbautätigkeit der Gemeinde Wien von Jahr zu Jahr zu. Bis Ende des Jahres 1949 wurden durch Neu-, Zu- und Umbauten 1600 neue Woh-nungen fertiggestellt. Inzwischen ist die Zahl neu erbauter Woh-nungen beträchtlich gestiegen. erinnert man sich an den Zustand der Straßen in den ersten Nachkriegsjahren und zieht einen Ver-gleich mit dem Jahre 1949, so ist man sich zwar bewußt, daß ein gewaltiges Stück Arbeit notwendig war, um die Wiederherstellungen und Neuerungen durchzuführen; aber erst die Zahlen geben ein prä-gnantes Bild von diesen Leistungen; im Jahre 1946 wurden insgesamt 18.182 m<sup>2</sup> Fahrbahnen und Gehsteige neu gepflastert und 312.164 m<sup>2</sup> umgepflastert; im Jahre 1949 betrug das Flächenausmaß der neuge-pflasterten Verkehrswege 91.060 m<sup>2</sup>; jenes der umgepflasterten 566.467 m<sup>2</sup>. Noch sinnfälliger tritt die Verbesserung der öffent-lichen Beleuchtung in Erscheinung. Nur 635 Gaslampen und 11.711 elektrische Lampen brannten nach der "totalen Verdunkelung" während der Kriegszeit im Jahre 1946 wieder; im Jahre 1949 wurde die nächt-liche Stadt von 3449 Gaslampen und 31.411 elektrischen Glühbirnen wieder fast friedensmäßig beleuchtet.

Aus den Tabellen der Verkehrstatistik geht hervor, daß der in Wien beheimatete Wagenpark der Österreichischen Bundesbahnen

von 597 Wagen im Jahre 1947 auf 1426 im Jahre 1949 vergrößert und in diesem Jahre in den Wiener Lokalbahnhöfen insgesamt 9,799.518 Fahrkarten gelöst wurden; diese Zahl entspricht zwei Dritteln der Friedenshöhe. Bei den Wiener Verkehrsbetrieben zeigt sich zwar ein Absinken der Zahl der Straßenbahnbeförderungen von 616,880.227 im Jahre 1946 auf 575,289.647 im Jahre 1949, hingegen ist ein sprunghaftes Ansteigen der Zahl der Autobusbeförderungen von 3,572.211 auf 15,670.258 und der Obusbeförderungen von 428.193 auf 2,648.113 zu verzeichnen, das aber nicht ausreichte, um den Ausfall an Fahrzeugen der Straßenbahnen wettzumachen.

Die Wiederbelebung der Industrie und des Handels spiegelt sich in den Zahlen der Aussteller und der in- und ausländischen Besucher der Wiener Messe wieder. So waren auf der Wiener Herbstmesse 1946 1940 Aussteller vertreten, die eine Fläche von 38.620 m<sup>2</sup> belegten, im Jahre 1949 wurde die Herbstmesse von 2330 Ausstellern besichtigt, deren Objekte 152.000 m<sup>2</sup> in Anspruch nahmen. Das steigende Interesse des Auslandes an österreichischen Erzeugnissen kam in dem Anwachsen der Zahl der Aussteller aus dem Ausland von 150 im Jahre 1946 auf 237 im Jahre 1949 zum Ausdruck. Ein besonders bemerkenswertes Kapitel für jene, die allzu rasch vergessen, ist die Entwicklung der Lebensmittelversorgung in den Nachkriegsjahren, die in den Zahlen über die Fleisch- und Milchversorgung besonders anschaulich zum Ausdruck kommt. Im Jahre 1946 wurden am Zentralviehmarkt nur 8585 Rinder aufgetrieben, im Jahre 1949 waren es 23.856. Der Schweineauftrieb ergab in derselben Zeit sogar nur 2 Stück und stieg auf 8738 Stück. Der Großmarkthalle wurden im Jahre 1946 vom In- und Ausland insgesamt 8288 Zentner Rindfleisch und 527 Zentner Schweinefleisch zugeführt; im Jahre 1946 erhöhten sich die Zufuhren auf 84.084 Zentner Rindfleisch und 13.260 Zentner Schweinefleisch. Freilich machen auch die gesteigerten Anlieferungen nur einen Bruchteil des Auftriebes und der Zufuhren in Friedenszeiten aus. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei der Vollmilchanlieferung in die Wiener Molkereibetriebe, die von 40,558.466 kg im Jahre 1946 auf 120,542.468 kg im Jahre 1949 gestiegen ist.

Das Statistische Jahrbuch der Stadt Wien ist aber nicht nur ein Nachschlagewerk, das in nüchternen Zahlenreihen Auskunft über die Lebensvorgänge in unserer Stadt gibt, sondern man kann darin

auch lesen wie in einem Buch, das sich mit diesem Thema befaßt. Wenn man nicht gerade Zahlen für einen bestimmten Zweck sucht, sondern nur aus Interesse für ein spezielles Gebiet das Werk aufschlägt, so werden die Zahlen nicht nur das Wissensbedürfnis befriedigen, sondern auch eine bildhafte Vorstellung ihrer Bedeutung vermitteln. Unwillkürlich werden dann Schlußfolgerungen gezogen oder auch nur Erinnerungen wachgerufen und Vergleiche angestellt. Beinahe jeder Abschnitt dieses Werkes ist hierzu geeignet. Blättert man in dem Kapitel "Bewegung der Bevölkerung", so verweilt man unwillkürlich länger bei den "Eheschließungen"; dabei werden alle Probleme, die sich hinter den Zahlen verbergen, lebendig. Liest man die Zahlenreihen über Gestorbene, so kommt man kaum über statistische Aufschlüsse hinweg, die von den Todesursachen und den Altersklassen handeln; zwangsläufig ergeben sich daraus Gedanken über das persönliche Schicksal. Ein weitreichender Gedankenkomplex ergibt sich auch aus den Zahlen über die Heimkehrer der Kriegsgefangenen; über 84.000 sind es, die an unserem geistigen Auge vorüberziehen und ebensoviele Schicksale ..... Wollte man die Reihe der Gedanken fortsetzen, die sich an die Zahlenreihen dieses Werkes knüpfen, so könnten sie ein vielbändiges fesselndes Werk ergeben; so viel erzählen die Zahlen von Wien.

- . -

Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien 1949, herausgegeben vom Statistischen Amt der Stadt Wien, Umfang 312 Seiten, Halbleinenband, Preis 50 S. In allen Buchhandlungen und im Kommissionsverlag Carl Ueberreuter (M. Salzer), 8., Alser Straße 24, zu beziehen.

#### Silvesterblasen vom Rathausurm

=====

29. Dezember (Rath.Korr.) Wie bereits angekündigt, wird am Silvesterabend ab 18 Uhr der Trompeterchor der Stadt Wien eine halbe Stunde lang von der Loggia des Rathausurmes mit Bläserfanfaren, Weihnachts-, Kinder- und Volksliederpotpourris zu hören sein. Der Zutritt zum Rathausplatz ist unentgeltlich.

Radioansprache des Bürgermeisters zu Silvester und Neujahr  
=====

29. Dezember (Rath.Korr.) Bürgermeister Jonas spricht anläßlich des Jahreswechsels am Silvesterabend um 18.50 Uhr über den Sender Ravag I und am Neujahrstag um 12.45 Uhr über den Sender Rot-Weiß-Rot.

Silvester-Nachtverkehr  
=====

29. Dezember (Rath.Korr.) In der Nacht vom 31. Dezember auf den 1. Jänner wird wieder wie alljährlich auf einzelnen Radial- und Rundlinien der Straßenbahn, anschließend an den Tagverkehr, ein Nachtverkehr bis etwa 5 Uhr ab Ring und Kai eingerichtet.

Die in der Silvesternacht betriebenen Linien sind aus den in den Wagen angebrachten Anschlägen zu ersehen. Der Nachtfahrpreis beträgt für jede Person 2.60 S. Tagesfahrkarte, Kinderfahrkarte, Wochenkarten und Zeitkarten haben auf den Nachtverkehrszügen keine Gültigkeit.